

MELDUNGEN

Die Frau ohne Namen:
Training und Matinee

(isch) Wer das öffentliche Training sehen möchte, sollte nicht erst um 11.15 Uhr zur Matinee „Die Frau ohne Namen“ ins Theater an der Odenkirchener Straße kommen. Die Probe unter der Regie von Robert North beginnt schon vorher – ab 10.30 Uhr. Im Anschluss stellen der Chefchoreograf, Choreografie-Assistentin Sheri Cook, Dramaturgin Regina Härtling, Ausstatter Udo Hesse und Dirigent Alexander Steinitz den Abend vor. Victoria Bröcker übersetzt die Beiträge von Robert North und Sheri Cook. Karten gibt's an der Theaterkasse unter 02166 6151-100 und online unter www.theater-kr-mg.de

MGMG: Schlössertour
entlang der Niers

(isch) „Von Raubrittern und edlen Fräuleins“ erzählt die Schlössertour der MGMG am Samstag, dem 7. Mai. Die Zeitreise führt in die Welt des Mittelalters, der Renaissance und des Barock. Zahlreiche Schlösser entlang der Niers laden ein zum Rückblick in vergangene Jahrhunderte. Treffpunkt ist um 15 Uhr am Parkplatz Geroweier, Schild „Stadt-Touren“. Die Bustour dauert etwa drei Stunden, und die Teilnahme kostet 15 Euro für Erwachsene und 10 Euro für Kinder bis 14 Jahre (zzgl. 2,20 Euro Bearbeitungsgebühr pro Buchung). Buchungen beim Reisebüro Haupts (Tel. 02161-82 09 80), beim Ticket- und Infoservice der First-Reisebüros (Tel. 02161-27 41 61) sowie online unter www.stadtouren-mg.de.

Förderung für Sanierung
der Kirche Wickrathberg

Wickrathberg Kirche

FOTO: KN

(isch) Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz (DSD), fördert die Sanierung der evangelischen Dorfkirche in Wickrathberg mit exakt 6523,58 Euro. Das Geld soll für die Putz- und Rissanierung sowie Malerarbeiten an den Wand- und Deckenflächen verwendet werden. Die vermutlich älteste Kirchengründung in der Region gehört zu den über 340 Denkmalen, die die private DSD dank Spenden und Mittel von West-Lotto aus der Lotterie Glücks-Spirale allein in Nordrhein-Westfalen fördern konnte.

Muttertagskonzert mit
Lichtshow in der Marienschule

(isch) Am Sonntag ist Muttertag. Um 16 Uhr beginnt das traditionelle Konzert, das die Marienschule an diesem Tag ausrichtet. Die 60 Kinder und Jugendlichen des Bläserorchesters „Premiere“ (Leitung: Annette Bauernfeind-Gormanns), die Brass-Sound-Freu(n)de (Leitung: Paul Anders) und die 60 Musiker des Jugendblasorchesters (Leitung: John Kikken) werden mit ihrem Programm die Vielfältigkeit der Stücke für ein Blasorchester aufzeigen – symphonische Werke, Filmmusiken, bekannte Titel in neuem Klang, sowie aktuelle Hits, die mit einer Lichtshow untermalt werden.

Das Bläserorchester „Premiere“ präsentiert Filmmusiken aus Walt Disney's „Brave“ und „Beauty and the Beast“ neben dem Musical-Titel von Cole Porters „Anything Goes“. Das Klarinettenregister stellt in „Chalumeau on the go“ seinen besonders warmen Klang in den Vordergrund und die junge Trompeterin Melina Buchkremer spielt das Solo in der Ballade von Jan Hadermann. Mit dem Thema aus der Serie „Game of Thrones“ hat das BVO „Premiere“ wieder einmal ei-

Gedanken eines sehr klugen Mannes

Ulf Posé ist Wirtschaftsethiker, Dozent für Dialektik- und Führungslehre und Experte für Unternehmenskultur. Im Laufe vieler Jahre hat er viele Gedanken notiert, die er jetzt in einem Buch vorstellt. Sein Sohn Max schuf zehn tolle Grafiken.

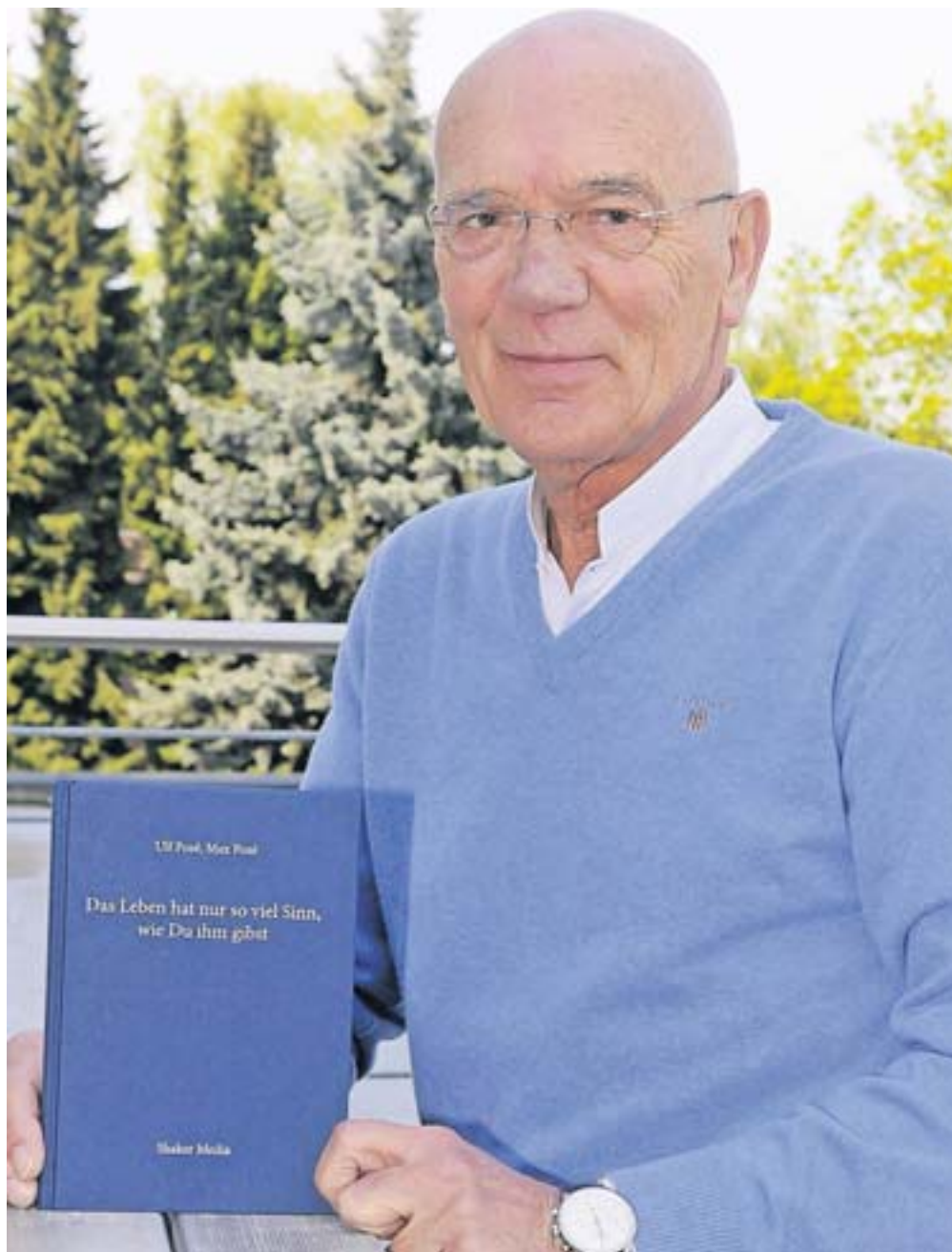
VON INGE SCHNETTLER

Manche Menschen gehen nur deswegen nicht in sich, weil sie fürchten, sie finden dort niemanden. Warum hören wir nicht auf zu sprechen, wenn alles gesagt ist? Toleranz muss dort enden, wo sie aktiver Intoleranz begegnet. Gedankenarbeit: So nennt Ulf Posé die klugen Sätze, die ihm in den vergangenen drei Jahrzehnten in den Kopf kamen – und die er glücklicherweise aufschrieb, um sie in einem Buch zusammenzutragen und zu veröffentlichen. Mehr als 250 Seiten hat der Band, die „Denkmetamorphose“ steht jeweils auf der linken Seite, Erläuterungen Posés dazu auf der gegenüberliegenden.

Besonders kunstvoll kommt das Buch daher – nicht nur wegen des sorgsam, ausgesprochen beruhigenden Layouts, sondern auch durch die zehn seitenfüllenden Illustrationen, in die Ulf Posés Sohn Max einige der sinnhaften Sätze seines Vaters gefügt hat. Sie erinnern in ihrer Art an Exlibris, was sie natürlich nicht sind. Die Freude von Max Posé, der als Architekt in Köln arbeitet, an klassischer Typo- und Calligraphie ist sicht- und fühlbar. Besonders schön ist auf Seite 210 die grafische Gestaltung des Satzes „Vom Baum der Erkenntnis sollte man nie satt werden“.

Ulf Posé hat seinem Buch den Titel „Das Leben hat nur so viel Sinn, wie du ihm gibst“ gegeben. Das hat ganz sicher einen engen Bezug zu seinem eigenen Werdegang. Er brach Ende der Obertertia die Schule ab, war Schlagzeuger und setzte, um Geld zu verdienen, Drahtzäune. Er lernte einen Discjockey kennen.

Ulf Posé mit seinem Buch „Das Leben hat nur so viel Sinn, wie du ihm gibst“. Auf mehr als 250 Seiten hat er wunderbare Sätze veröffentlicht. Es ist ein Buch für wache Momente, für ruhige Stunden – es ist ein Buch, das man wunderbar verschenken kann. Kontakt: www.shaker-media.de; info@shaker-media.de und pose@pose.de RP-FOTO: RAUPOLD



„Der war immer sauber, konnte ausschlafen, ging immer erst spät zur Arbeit – das wollte ich auch“, erinnert sich Ulf Posé. Als der Discjockey wegging, übernahm der junge Ulf. Später wurde er Rundfunksprecher, landete bei Radio Luxemburg, wo er dreieinhalb Jahre arbeitete. Sein Chef war Frank Elsner. „Der war fair, anständig, nett“, sagt Posé. Dann war er viele Jahre beim WDR. „Ich war ein guter Discjockey und ein guter Radiomoderator“, sagt Posé. „aber irgendwann stellte ich mir die Frage, ob ich das wohl noch überzeugend bringen kann, wenn ich 50 oder älter bin.“

Ulf Posé bildete sich weiter, wurde Vertriebstrainer. „Aber das war mir zu wenig.“ Er geriet an den Jesuiten, Philosophen, Theologen, Psychotherapeuten und Unternehmensberater Professor Dr. Rupert Lay. „Sie sind durchaus ein Juwel, aber ungeschliffen“, habe er damals zu ihm gesagt. Worauf Ulf Posé ihn bat: „Na, dann schleifen Sie mich mal.“ Das geschah – Ulf Posé wurde zum freien Dozenten für Dialektik- und Führungslehre ausgebildet, ist heute Experte für Unternehmens- und Vertriebskultur, lehrt an diversen Unis zum Thema Wirtschaftsethik. Er ist Autor von mehr als 20 Büchern und Wirtschaftsjournalist, außerdem Präsident der Akademie des Senats der Wirtschaft. Zehn Jahre lang war er Präsident des Ethikverbandes der Deutschen Wirtschaft.

Dass ein solch kluger Mann kluge Gedanken hat, ist klar. Dass er sie aufgeschrieben hat, ist noch besser.

Ulf Posé, Max Posé: Das Leben hat nur so viel Sinn, wie du ihm gibst, Shaker Media GmbH, 255 Seiten

FLÖTENTÖNE

Dead Guitars schwimmen auf der Erfolgswelle

VON HORST PAWLIK

Seit der Veröffentlichung ihres „Shelter“-Albums Ende 2015 schwimmt die Band Dead Guitars auf einer riesigen Erfolgswelle. Ihre CD ist gefragt. Schon jetzt schlägt der Silberling die Verkaufszahlen der drei vorangegangenen Produktion um Längen. Die Kritiker singen wahre Lobeshymnen über Songs wie „Mona Lisa“ und „Wooden Head“. Dazu sind die Club-Konzerte rasselvoll. Selbst im „Blue Shell“, angesagter Szene-Club in der heimlichen Musik-Hauptstadt Köln, lockten die Indie-Rocker aus Mön-

chengladbach jetzt die begeisterten Fans aus der Reserve.

Im August werden die Dead Guitar Musiker Carlo van Putten (Gesang), Hermann Eugster (Schlagzeug), Ralph Aussem (Gitarre), Kurt Schmidt (Bass) und Pete Brough (Gitarre) sogar in Reading (UK) beim „Sacrosant“-Festival auf der Bühne stehen. Bevor das Quintett im Herbst mit einer unplugged-Ausgabe bei „Five o'Clock“ im Volksgarten wieder einmal ein Heimspiel absolviert, ist das Quintett in der Nachbarstadt Viersen zu Gast: Am Donnerstag, 18. Juni, 21.30 Uhr stehen die Dead Guitars im Live-Club

„Rocksicht“ (Bahnhofstraße 55) auf der Bühne. Der Vorverkauf hat begonnen (VVK 12 / AK 15 Euro).

Nach dem vollterminierten „Tanz in den Mai“-Wochenende gönnt die Livemusik-Szene sich in weiten Teilen über das anstehende lange Wochenende eine Verschnaufpause. Ausnahme: Samstagabend, 20.30 Uhr, spielt die Band AMB in der Gaststätte „Haus Bresges“, Schloßstraße 260. „Wir stehen auf fetzigen Partyrock“ läßt das Quintett wissen. Im Repertoire von AMB: Songs und Klassiker der nationalen und internationalen Rock-Szene. Der Eintritt ist frei.

Für den restlichen Mai haben die Rockfans dann wieder die Qual der Wahl. Gitarrist Paddy Boy und Sänger Rob Collins laden am Mittwoch, 11. Mai, 20.15 Uhr, zum „Special“ mit einem Unplugged-Konzert ins Lokal „Belli“, Stepgesstraße 31 ein. Beim Auftritt der Charly T. Allstar Band am Samstag, 14. Mai, 21 Uhr, im Lokal „Kastanienhof“, Schmolderstraße 765, sind die beiden mit von der Partie. Diesmal allerdings wieder im vollen Ornat, d.h. elektrisch verstärkt. Außerdem stehen neben Schlagzeuger Terstappen Ufo Walter (Bass) und Shaby Pelzer (Tasteninstrumente) auf der Bühne. „Das

wird richtig gut“ verspricht „Yes We Jam!“-Organisator René Pütz für die Neuauflage der beliebten Impro-Reihe am Donnerstag, 19. Mai, 20.15 Uhr im „Messajero“, Sophienstraße 17. Mit dabei: Bassmann Kricha Frehe (Heavy Tones).

Weitere Tipps: Mittwoch, 11. Mai, 19.30 Uhr im Rheydter Gasthaus „Am Schmolderpark“, Schmolderstraße 61: „Jazz im Schmolderpark“ mit den Traditional-Jazzern der Old Market Stompers; Samstag, 21. Mai, 20.15 Uhr im Lokal „Messajero“, Sophienstraße 17: „20 Jahre Go Music“ u.a. mit Gitarrist Dennis Hormes und Bassist Martin Engelen.

MELDUNGEN

Chorkonzert für jeden
Musikgeschmack

(laer) „MGsingt“ lädt zum großen Gladbacher Frühlings-Chorkonzert ein. Fünf hochkarätige Chöre bringen Klassik, Pop, Rap, Schlager, Oper, Blues und vieles mehr auf die Bühne. Das Konzert findet am Sonntag, 12. Juni, um 16 Uhr zum dritten Mal in der Kaiser-Friedrich-Halle statt. Tickets kosten an der Tageskasse 12 Euro oder im Vorverkauf 10 Euro beim First Reisebüro auf der Bismarckstraße oder bei Blumen Höfer in Neuwerk. Weitere Infos unter www.mgsingt.de

Richard Wester und
Wolfgang Stute im BIS

(isch) „Floatwork“ heißt das Programm von Richard Wester & Wolfgang Stute. Mit Saxophon und Flöten, akustischer Gitarre und Perkussion zaubern die beiden Musiker einen Abend voller Poesie und schönster Melodien, kraftvoll und virtuos energetisch und mitreißend. Zu sehen und hören am Freitag, 13. Mai, um 20 Uhr im BIS-Kulturzentrum an der Bismarckstraße 97-99. Beide sind seit vielen Jahren unterwegs in ganz Deutschland, und wa-

ren sogenannte »Sidemen« – der eine an der Seite von Ulla Meinecke, BAP oder Stefan Waggerhausen, der andere als Mitstreiter von Heinz-Rudolf Kunze, Purple Schulz oder Matthias Brodowy. Eintrittskarten für 12 Euro (ermäßigt 10 Euro) über die Homepage www.biszentrum.info/anmeldung oder unter Telefon 02161-181 300.

Musik im Haus: Carmen
Brown tritt bei Aunde auf

(isch) Gut 200 Gäste vermag eine Werkhalle von Aunde an der Waldnieler Straße aufzunehmen. Dort singt, begleitet von ihrer Band, die Soulsängerin Carmen Brown, am 11. Juni Songs „mit Afrika im Herzen und Europa im Kopf“. Sie gehört zu den Musikern, die in der Konzertreihe „Musik im Haus“ die vom 9. bis 12. Juni Besucher in Privathäuser, Ateliers, Werkräume und Industriehallen lockt. Zum sechsten Mal seit dem Start 2006 veranstaltet der Verein „Musikfreunde“ dieses Festival. Kartenverkauf in der Buchhandlung Wackes, Hindenburgstraße 139, Bestellungen sind auch telefonisch unter der Nummer 02161 9818016 und per Mail an auskunft@musik-im-haus.de möglich.

Friedenskirche: Leseabend
mit Autorin Eva Weissweiler

Ihr Buch handelt vom dramatischen Leben der ersten Frau von Max Ernst, Luise Straus Ernst.

(isch) Mit einer Lesung aus ihrem neuen Buch „Notre Dame de Dada: Luise Straus Ernst – das dramatische Leben der ersten Frau von Max Ernst“ am Freitag, 20. Mai, um 19 Uhr in der Friedenskirche an der Margarethenstraße 20, kehrt die bekannte Schriftstellerin Eva Weissweiler in ihre Heimatstadt Mönchengladbach zurück. Sie wurde 1951 geboren und verbrachte ihre Kindheit und Jugend hier. 1969 ging sie zum Studium der Musikwissenschaft, Germanistik und Orientalistik nach Bonn, wo sie 1974 promovierte. Sie arbeitet für deutsche Rundfunkanstalten, macht Filme und schreibt Biografien, vor allem über deutsch-jüdische Lebenswege.

Auch Luise Straus-Ernst, 1893 in Köln geboren, stammte aus einem jüdischen Elternhaus. Tolerant erzogen, schrieb sie ihre kunstgeschichtliche Dissertation über Goldschmiedekunst an Kölner Altären. An der Universität lernte sie den Maler Max Ernst kennen und heiratete ihn noch vor Ende des Ers-

ten Weltkriegs. Trotz großer wirtschaftlicher Not tat sie auch nach der Geburt des Sohnes Jimmy viel für die Förderung seines Werkes und die Kölner Dada-Bewegung. Die Ehe hielt nur wenige Jahre. Ihn zog es nach Paris, während sie mit Jimmy in Köln blieb. 1933 fand sie als Jüdin kein Auskommen mehr und ging ebenfalls nach Frankreich. Sie arbeitete als Nachhilflehrerin und Sekretärin, wurde aber auch durch Kurzgeschichten und Romane bekannt. Ihre Versuche, vor den näher rückenden Deutschen zu fliehen, schlugen fehl. 1944 wurde sie mit einem der letzten Konvois, die nach Osten rollten, deportiert. Sie starb mit 51 Jahren in Auschwitz.

Für die musikalische Begleitung sorgt die Gruppe „Stimmbänd“. Anschließend wird zum Austausch und gemütlichem Beisammensein mit Imbiss und Getränken eingeladen. Es werden Spenden für die Stiftung „Himmel und Erde“ zur Förderung der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen erbeten.